4. Dezember

Geheimnisvolle Winter-Zweige

„Heute ist Barbaratag, der Tag, an dem man auch die ‚Barbarazweige' schneidet. Wenn wir heute frische Kirschbaumzweige in die Vase stellen, blühen sie an Weihnachten." Deshalb will Mama heute mit Paul und Pia auf den Markt. Ihr eigener Garten ist nicht groß genug und außerdem total verwildert. Mama erklärt weiter: „Auf dem Markt gibt es aber auch andere Zweige, die eine besondere Bedeutung haben. Denn viele Zweige haben ihr Geheimnis."

„Welches denn?" Pia will es sofort wissen und hüpft ganz ungeduldig an Mamas Hand. Pia hüpft immer, wenn sie aufgeregt ist. „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit …", singt sie dabei – schon auf dem ganzen Weg.

Und Paul summt: „Nikolaus komm in unser Haus."

„Die Tür, die man hoch machen muss bei ‚Macht hoch die Tür', ist das die Tür vom Weihnachtszimmer?", fragt Pia.

„Vielleicht", schmunzelt Mama. Auf dem Markt erzählt Mama etwas zu den einzelnen Zweigen. An einem Marktstand zeigt sie den Kinder grüne spitze, stachelige Blätter mit roten Beeren: „Diese Stechpalme zum Beispiel ist ein Zeichen für Versöhnung, wenn die Menschen Streit miteinander hatten."

„Au ja", sagt Pia, „dann hängen wir eine Stechpalme über Papas Platz, wenn er wieder mal schimpft." Da sieht Paul einen Zweig mit hellen länglich-ovalen Blättern und weißen Kügelchen. „Was ist das?"

„Das sind Mistelzweige", antwortet Mama. „Misteln sind die Zweige der Liebenden und des Kusses. Wer sich darunter küsst, der bleibt ganz, ganz lange zusammen."

„Was muss man machen, damit es mit dem Verknalltsein klappt?" Pia kichert.

„Am besten, man küsst sich unter dem Zweig", sagt der Gärtner. Da nimmt Paul sofort seine Mama, stellt sich mit ihr unter die riesigen Büschel Mistelzweige direkt bei dem Händler und gibt ihr einen ganz dicken Kuss. Jetzt klappt das bestimmt mit dem Verliebtsein. Sie kaufen auch für zu Hause einen dicken Ast. Der Gärtner sagt: „Die Christrosen möchte ich Ihnen dazu schenken." In dem Sträußchen sind große grüne Blätter. Und aus den gefiederten Blättern krabbeln kleine weiße und an der anderen Blume kleine rosa Blüten heraus, die sogar im Winter blühen.

„Christrosen?", fragt Paul.

„Ja“, sagt der Gärtner, „das sind Christrosen.“

„Und warum heißen die Christrosen?“

„Sie blühen im Winter“, sagt Mama.

„Sie blühen, wenn Weihnachten ist. Sie blühen zur Christzeit“, meint der Gärtner. Aber mehr wissen sie alle nicht.

Zu Hause schauen sie im Lexikon nach. Da steht wirklich, dass sie nur Christrosen heißen, weil sie im Winter, zur Christzeit, blühen.

„Und sonst“, liest Papa weiter, „heißen sie Nieswurz.“

„Muss man davon niesen?“, fragt Pia.

„Genauso ist es“, sagt Papa, „von den Blüten der Christrosen bekommen empfindliche Leute Niesanfälle. Deswegen Nieswurz.“

„Das finde ich doof“, meint Pia.

Aber Paul macht schon Quatsch: „Hatschi, hatschi!“, sagt er und deutet auf den weißen Nieswurz. „Der bringt mich sooo zum Niesen. Hatschi!“

„Also stellen wir keinen Nieswurz hin?“, meint Mama.

„Doch, doch … und Christrosen“, sagt Pia, „Christrosen klingt viel schöner.“ Und dann sucht sie die kleine Silbervase. Darin sehen die Blüten wunderbar aus.

(Elisabeth Zöller)